

Seiten, rund um mich wilde Hunde versammelt, welche knurrend und heulend mich anglohten. Ein von mir erjagter Gnuftier, der nicht weit von mir am Boden lag, schien zuerst ihre Annäherung veranlaßt zu haben. Bald kam es mir aber vor, als ob die heulende Gesellschaft nicht übel Lust hegte, mir selber etwas am Zeuge zu flicken, vielleicht etliche Stücke mir vom Leibe zu reißen, und da das Gnuftier ihnen sicher genug war, so mochten sie wohl ihr Mütchen erst an mir kühlen wollen. Es war das ein so ecklicher Gedanke, daß sich Herz und Haar dagegen sträubten. Ich versuchte, ob die menschliche Stimme und ein mutiges Auftreten im Stande sein möchten, die Tiere zu verschrecken. So ergriff ich denn meine große Nachtdecke, schwenkte dieselbe mit beiden Händen um mich, wobei ich die blutdürstige Versammlung wie besessen anschrte. Dieses Abschreckungsverfahren kam den Bestien so unerwartet, daß es wirklich Erfolg hatte. Die wilden Hunde wichen knurrend und kläffend zurück, und bald hatte der ganze Trupp sich entfernt, um nicht wiederzukehren. . . .

„Doch schaut einmal dorthin, nach der Richtung, woher ich soeben gekommen; die sauberen Burschen scheinen sich anders besonnen und noch immer Lust zu haben, mich oder irgend einen andern zu verspeisen“, fuhr Saul fort. „Seht nur nach der Höhe, eine Bestie nach der andern kommt dort wieder zum Vorschein. Den sonderbaren Gesellen genügt wohl nicht die an mir gemachte Bekanntschaft, ihnen gelüstet nach eurem Fleisch und Blut, edle Herren Gefährten, insonderheit nach dem Eurigen, würdiger Vater Marcus.“

„Ihr irrt Euch, großer Tiervertilger“, erwiderte der fromme Mann.

„Die Tiere suchen nach einem leckerem Braten. Schaut nur nach der Landspitze hin, seht ihr nicht jenes etwa fünfzig Stück zählende Rudel seltener Gäste, dort, am äußersten Ende des Sees!“

Die Jäger richteten nun ihre Augen auf eine dort sichtbar gewordene kleine Herde einer im Süden Afrikas nicht seltenen Antilopengattung. Die Tiere haben schräg abfallende Hinterteile wie die Giraffe, obschon in weit geringerem Grade, und hohe Schultern. Rücken derselben und ihre Seiten waren lebhaft zimtbraun, unten sahen sie weiß aus, mit einem schwarzen Flecken auf der Außenseite der Beine und einigen schwarzen Streifen auf dem Antlitz, so regelmäßig wie mit dem Pinsel eines Malers gemalt. Ihre Wehr bestand aus Hörnern von etwas unregelmäßiger Form, die wie Enterschalen gekrümmt waren und von dem schmalen langgestreckten Kopfe emporstiegen, dem längsten, welchen irgend eine Antilopenart besitzt. Ihr Bau war knochenstark und eckig. Jedes maß in der Höhe vom Vorderhufe bis zur Schulter wenigstens $1\frac{1}{2}$ m, bei $2\frac{1}{2}$ m Länge. — Es waren Antilopen von der Gattung der schon erwähnten Kuhantilopen, welchen der Kapkolonist die Bezeichnung „Hartebeest“ beigelegt hat; wir haben ihrer schon früher gedacht. (Vgl. Abb. S. 239 u. 245.)

Das „Hartebeest“ verwechselt man bei uns öfter mit dem „Wildbeest“. Letzteres, das Gnu, ist von der Größe kleiner Pferde, von hellbrauner Farbe und mit zottigen Mähnen sowie langen, zwischen ihren Vorderbeinen herabhängenden Haarbüscheln an der Brust versehen. Die Gnu zeigen einige Ähnlichkeit mit Pferden, von weitem kann man aber die zottigen Bursche ebenso leicht für Löwen halten, wenn man nicht ihre Hörner wahrgenommen hat.